

**Gespräch mit interessierten Gemeindemitgliedern
am Ende der Visitation in der Pfarreiengemeinschaft Overath
(28.11. – 11.12.2016) am 11.1.2017**

1

Bei meiner Visitation habe ich Gespräch mit folgenden Personen geführt:

- Pfarrer Gereon Bonnacker
- Pfarrvikar Reimund Fischer
- Kaplan Michael Maxeiner
- PR Regina Arndt
- GR Clemens Rieger

Ich habe Besuche und Kontakte gehabt mit

- Pfr. i.R. Michael Schmitz
- Pfr. i.R. Josef Herweg
- Pfr. i.R. OstR Knud Rochow
- Pfr. i.R. Hermann Josef Frisch
- den Ordensschwestern im Altenheim Marialinden (Franziskanerinnen von Salzkotten)
- den Pfarrgemeinderäten und Kirchenvorstehern
- den Küsterinnen, Pfarrsekretärinnen und Kirchenmusikern
- Trägerkonferenz der Kitas, der OTs, des Altenheims, des Kinderheims, der Büchereien, der KJA und der Caritas
- den Leiterinnen der Kitas
- den Religionslehrern
- den Vorstandsmitgliedern der KFDs, der Kolpingfamilie und der Schützen
- den MitarbeiterInnen der Caritas
- den LeiterInnen der KLJB und der Messdiener
- Bürgermeister Weigt
- den evangelischen Pfarrern
- dem Männerchor Federath
- Talk in Overath: Ist die Kirche noch zu retten?
- Danke-Schön Abend der Ehrenamtlichen
- den Gemeindemitgliedern aus Immekeppel nach der Sonntagsmesse

Ich konnte die Eucharistie feiern in:

- Sonntags
 - St. Walburga, Overath
 - Mariä Heimsuchung, Marialinden
 - St. Lucia, Immekeppel
- Werktags
 - St. Michael Federath: messe zum Fest Unbefleckte Empfängnis Marias
 - St. Lucia Immekeppel: Schulgottesdienst mit der Grundschule
 - St. Walburga: Abendgebet mit Jugendlichen
 - St. Barbara Steinenbrück: Abendgebet mit den Ehrenamtlichen
 - Kapelle des Kinderheims Maria Schutz: Abendgebet mit den Kindern
 - Kapelle des Altenheims Marialinden: Mittagsgebet mit den Bewohnern

2. Kommunale Struktur und Geschichte des SB

Die Pfarreiengemeinschaft Overath umfasst das Stadtgebiet Overath.

Overath hat ca 27.000 Einwohner und entstand in der derzeitigen Form durch die kommunale Neuordnung 1975. Damals wurden die Orte Untereschbach und Immekeppel, die bislang zu Bensberg gehört hatten, zur Stadt Overath zugeschlagen.

Die Pfarreiengemeinschaft Overath besteht daher auch aus drei Sozialräumen: aus den im Sülztal gelegenen Ortschaften Untereschbach, Steinenbrück und Immekeppel, aus den im Aggertal liegenden Ortschaften Overath, Marialinden und Vilkerath, sowie der auf der Höhe liegenden Ortschaft Heiligenhaus.

Die Verkehrsverbindungen durch den öffentlichen Nahverkehr zwischen dem Sülztal und dem Aggertal sind schlecht.

Bis zum Jahr 2008 gab es die beiden unabhängigen Seelsorgebereiche Sülztal und Aggertal. Pfarrer Gereon Bonnacker kam vor 25 Jahren als Pfarrer in die Gemeinde St. Maria Himmelfahrt in Untereschbach / Immekeppel und begann zusammen mit Pfr. Fischer, der als Pfarrer nach St. Barbara in Steinenbrück ging, und mit dem er befreundet ist, erste Schritte einer Kooperation der drei Gemeinden im Sülztal.

Vor 20 Jahren kam die Pfarrei St. Rochus in Heiligenhaus zum SB Sülztal, als der dortige Pfarrer Schmitz in den Ruhestand ging.

Im Seelsorgebereich „Aggertal“ waren die Pfarreien Marialinden mit Federath, sowie Overath mit Vilkerath noch länger selbstständig. In Marialinden war Pfr. Möller (jetzt Veytal) bis 2008 Pfarrer; in Overath wechselten die Pfarrer öfter (in 25 Jahren gab es dort fünf Pfarrer, u.a. Pfr. Hülsmann, Ronny Herrmanns, Pfr. Zöllner, Pfr. Wierling).

2008 wurden die beiden Seelsorgebereiche „Sülztal“ und „Aggertal“ zur „Pfarreiengemeinschaft Overath“ unter Leitung von Pfarrer Bonnacker zusammengelegt.

Zur Pfarreiengemeinschaft gehören:

- St. Walburga, Overath (3.200 Katholiken)
- St. Rochus, Heiligenhaus (2.300 Katholiken)
- St. Maria Heimsuchung, Marialinden (2.200 Katholiken)
- St. Barbara, Steinenbrück (2.200 Katholiken)
- St. Lucia, Immekeppel (1.600 Katholiken)
- Maria Hilf, Vilkerath (1.200 Katholiken)
- St. Maria Himmelfahrt, Untereschbach (600 Katholiken)
- Zusammen: 13.700 Katholiken

Langsam entwickelt sich ein Bewusstsein der Zusammengehörigkeit. In der Pfarreiengemeinschaft gibt es viele engagierte Katholiken und ein großes Potential an Ehrenamtlichen.

Ich unterstütze daher die Planungen sehr, das alte sanierungsbedürftige Pfarrhaus in Overath (Ferrenberg 3) abzureißen und an dieser Stelle mehrere Dienstwohnungen und seniorengerechte Wohnungen zu bauen.

Einige Pfarreien hatten in der Vergangenheit Schwierigkeiten, für die KV Wahl genügend Kandidaten zu finden. Daher kann ich mir vorstellen, dass inzwischen die Zeit gekommen ist, um über Teilfusionen nachzudenken. Natürlich soll das gemeindliche Leben nach wie vor im

Ort stattfinden; die Verwaltung könnte so aber vereinfacht werden. Denkbar ist eine Fusion der vier Pfarreien Untereschbach, Steinenbrück, Immekeppel, Heiligenhaus zu einer Kirchengemeinde und die weitere Fusion von Overath, Marialinden und Vilkerath zu einer zweiten Kirchengemeinde.

3. Pastoralteam

Das Pastoralteam besteht aus Pfarrer Gereon Bonnacker, Pfarrvikar Reimund Fischer, Kaplan Michael Maxeiner, PR Regina Arndt und PR Clemens Rieger.

Pfr. Bonnacker und Pfr. Fischer sind seit 25 Jahren in der Pfarreiengemeinschaft tätig; Frau Arndt ist seit acht Jahren am Ort, Kpl. Maxeiner seit zwei Jahren und Herr Rieger seit dem 1. November 2016. Er besetzt die Stelle von der GR Daria Wirth, die Overath im Sommer 2016 aus persönlichen Gründen verlassen hat.

Im Pastoralteam fand eine Teamberatung unter Leitung von Frau Tacke statt, die von allen Teammitgliedern als hilfreich angesehen wurde. Daher halte ich eine Fortführung dieser guten Beratung für sinnvoll.

Im Sommer 2016 trat eine neue Gottesdienstordnung in Kraft, die inzwischen auch von großen Teilen der Gemeindemitglieder akzeptiert ist.

Zum Frühjahr 2017 muss ein Verwaltungsleiter mit seiner Arbeit beginnen, dem dann u.a. die Aufgabe der Personalverwaltung übertragen werden kann.

4. Folgedienste

4.1. Pfarrsekretärinnen

Seit dem Sommer 2015 gibt es das gemeinsame Pastoralbüro, in dem Frau Gerards, Frau Guttmann, Frau Haag, Frau Malczewski und Frau Waltenspiel arbeiten (insgesamt 114,5 Std.). Einmal wöchentlich sind außerdem in allen Pfarreien (außer in Untereschbach und in Vilkerath) „Außenbüros“ geöffnet.

Das Pastoralbüro war zunächst in der Wohnung des ehemaligen Pfarrvikars Pfr. Wierling (Overath, Ferrenberg) untergebracht. Inzwischen konnte das Pastoralbüro glücklicherweise neue Räume im Walburgahaus beziehen.

An einer Optimierung der Arbeitsabläufe wird mithilfe einer externen Beratung durch das GV (Frau Feder und Pfr. Wolff) gearbeitet.

4.2. Kirchenmusiker

Die Pfarreiengemeinschaft verfügt mit Herrn Schürkämper (SB Musiker) und Herrn Hoffmann über zwei Kirchenmusiker, die mit jeweils 39 Std. BU angestellt sind.

Mit jeweils 6 Std. BU sind Frau Franken und Frau Klein als Organistinnen tätig.

Herr Schürkämper leitet den Kirchenchor in Overath, den Jungen Chor Overath, der mit dem Paul Klee Gymnasium zusammenarbeitet, den Kinderchor der Pfarreiengemeinschaft, Projektchöre sowie den Mädchenchor Marialinden. Herr Hoffmann leitet die Kirchenchöre in Heiligenhaus, Steinenbrück, Immekeppel, und Marialinden. Diese Aufgabenteilung ist geschichtlich gewachsen: Herr Hoffmann war im ehemaligen SB Sülztal und Herr

Schürkämper im ehemaligen SB Aggertal angestellt; diese Arbeitsaufteilung ist wenig verändert worden.

Darüber hinaus leitet der ehemalige GR Herr Jedlitzke einen Chor in Vilkerath, und Herr Steinbach den Männerchor in Federath.

Wichtig scheint mir zu sein, dass sich die beiden Kirchenmusiker, die eine volle Stelle haben, gegenseitig vertreten und nicht zeitgleich in Urlaub sind.

4.3. Küsterinnen und Küster

Als Küsterinnen sind Frau Broich, Frau Elsner, Frau Hellmich, Herr Steinbach und Frau Strzelcyk angestellt. Herr Hehs und viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen arbeiten sehr engagiert mit, um die wichtige Aufgabe dieses Dienstes gewährleisten zu können. Ihnen allen bin ich sehr dankbar.

5. Treffen PGR / KV

Zu dem Treffen mit den Gremien waren sowohl die Mitglieder des Pfarrgemeinderats als auch die Mitglieder aller Kirchenvorstände eingeladen. So kam eine Gruppe von ca 45 Personen zusammen.

Der Abend hätte besser vorbereitet sein können. Es zeigte sich an diesem Abend für mich, wie wichtig der Kontakt zwischen den Vertretern des PGR, der Ortsausschüsse und der Kirchenvorstände ist, um gemeinsam die wichtigen Zukunftsfragen und pastoralen Herausforderungen bewältigen zu können.

Sehr positiv war dagegen der Abend: „Talk in Overath“, der in einer sehr guten Atmosphäre in der Offenen Tür Overath stattfand. Unter der Leitung von Herrn Harmann (Pressesprecher des DiCV Köln) konnte ich auf dem Podium mit einem aus der Kirche ausgetretenen Journalisten und einer ehemaligen Ordensfrau, die beide aus Overath stammten, über das Thema diskutieren: Ist die Kirche noch zu retten? Die Veranstaltung war sehr gut besucht und das Publikum beteiligte sich angeregt mit Fragen und Hinweisen. Die Berichterstattung in der Lokalpresse war positiv: ein gelungenes und gutes Format.

6. Kitas

Die Pfarreiengemeinschaft ist Träger von sechs Kitas, die insgesamt 369 Kinder betreuen, davon 69 Kinder unter drei Jahren und 9 behinderte Kinder. Die einzige Pfarrei, in der es keine kath. Kita gibt, ist Untereschbach. Alle Einrichtungen sind als kath. Familienzentren zertifiziert; die Kitas in Vilkerath und in Marialinden sind zusätzlich Familienzentrum NRW. Dienstvorgesetzte für die Mitarbeiterinnen und Ansprechpartnerin in allen Fragen ist Frau Arndt.

Seit 2014 führt die Pfarreiengemeinschaft in Kooperation mit dem Erzbistum ein Modellprojekt durch: eine Erzieherin ist als „Springer“ angestellt, um Fehlzeiten in den sechs Kitas auszugleichen. Die Finanzierung erfolgt teilweise über KiBiz, teilweise über Mittel des GV. Dieses sehr positiv zu bewertende Projekt reagiert auf die Tatsache, dass es mehrere dauererkrankte Mitarbeiterinnen gibt und dass derzeit zwei Stellen aufgrund des Fachkräftemangels unbesetzt sind.

Herausragend ist auch die Entwicklung eines gemeinsamen Konzepts auf Trägerebene für Qualitäts-Standards und Prozessbeschreibungen. Dieses Konzept und entsprechende Mappen, in denen die Standards hinterlegt sind, werden mit fachlicher Unterstützung von Frau Brunsberg (Fortbildnerin) bei 4- 6 Treffen jährlich von den Leiterinnen und Frau Arndt erarbeitet. Mit dieser Arbeit sind die Kitas in Overath führend im Erzbistum Köln.

Jedes Jahr findet ein gemeinsamer Tag als Fortbildung der Erzieher im Kardinal Schulte Haus statt. So referierte Herr Becker-Huberti z.B. zum Thema: Heilige und Feste. Dieser Tag bringt auch die Wertschätzung des Trägers für die Arbeit der Erzieherinnen zum Ausdruck.

In allen Einrichtungen gibt es eine gute religionspädagogische Arbeit, in die auch die Eltern mit einbezogen werden (wöchentliche Bibelzeit; Kirchenbesuche; Kirchenpass für Vorschulkinder; regelmäßige Gottesdienste usw.). Interessant war für mich, dass die Prozentzahl der Getauften in den Kitas je nach Einrichtung zwischen 63 % und 26 % schwankt.

Die Leiterinnen brachten ihren Dank und ihre Wertschätzung für die gute Arbeit von Frau Arndt zum Ausdruck, die sie im Kitabereich und als Dienstvorgesetzte für die Erzieherinnen leistet. Dieser Wertschätzung schließe ich mich sehr gerne an.

7. Jugendarbeit

In der Pfarreiengemeinschaft gibt es vier Säulen der Kinder- und Jugendarbeit: die verbandliche Jugendarbeit, die Messdienerarbeit, die Offene Jugendarbeit und die „Ferien zu Haus“

7.1.Kath. Landjugendbewegung

Als Verband wurde vor Jahren die KLJB von PR Frau Regina Arndt neugegründet, die sich inzwischen gut und selbstständig entwickelt hat. Zum Jahresprogramm der KLJB gehören: eine Adventwanderung, die Tannenbaumaktion, die Feier des Pessachfestes, die Osterwanderung, das Pfingstzeltlager, die Sommerfahrt (Zelten), und eine Leitertour. Sehr positiv ist, dass die Leiterinnen und Leiter der KLJB sich als aktive Christen verstehen und auch am liturgischen Leben der Gemeinde aktiv teilnehmen.

7.2.Messdienerarbeit

Die Messdienerarbeit ist ebenfalls sehr erfolgreich. Sie wird gemeinsam von Kpl. Maxeiner und Frau Arndt verantwortet. Es gibt in allen Gemeinden zusammen ca. 200 Ministranten und eine selbstständig arbeitende Mini-Leiterrunde. Bei der Messdienerwallfahrt nach Rom war die Overrather Gruppe eine der größten Gruppen des Erzbistums; die Wallfahrt gehört zu den wichtigen Erfahrungen, die die Leiterinnen und Leiter aus den verschiedenen Gemeinden zusammenschweißt. Bei den MessdienerleiterInnen steht in Zukunft ein Generationswechsel an, der vom Pastoralteam gut begleitet werden muss.

An dem Abend, an dem ich mich mit den Leiterinnen und Leitern der KJLB und der Ministranten traf, waren ca. 40 Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren anwesend. Nach einer Andacht in der Kirche und einer professionellen Präsentation der Arbeit kamen wir nach einem Pizza-Essen gut und intensiv ins Gespräch. Die Jugendlichen drückten mehrfach ihre Wertschätzung für die Arbeit von Frau Arndt aus. Sie freuen sich darüber, dass sie

selbstständig arbeiten dürfen und erwarten das auch in Zukunft von den anderen Mitgliedern des Pastoralteams. Als unberechtigt empfinden die Jugendlichen die manchmal aufkommende Kritik an der Messdienerarbeit („früher war alles besser“).

Für mich gehörte der Abend mit den Jugendlichen zu den Highlights der Visitation; ich hoffe, dass die Gemeinde weiß, welchen Schatz sie in den Jugendlichen hat und dass Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderat die Jugendarbeit wertschätzen und unterstützen.

7.3.OJO und OT Immekeppel

Die offene Kinder- und Jugendarbeit findet in zwei Einrichtungen statt:

Seit 32 Jahren gibt es das OJO („Offene Jugendarbeit Overath“; geleitet von Herrn Fink) mit einer Dependance in Vilkerath. Träger war bis zum 1.1.2010 der Kirchengemeindeverband RheinBerg; seitdem der KGV Overath, der auch Träger der kleinen Offenen Tür in Immekeppel ist. Das „mobile OJO“, ein Wohnmobil, fährt Standorte in Overath (z.B. das Schulzentrum) an.

Zur offenen Jugendarbeit gehört auch die Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen: hier ist vor allem das Projekt „eat and meet“ zu nennen, an dem regelmäßig 50 Kinder und Jugendliche teilnehmen.

Die 3, 5 Planstellen für die vier hauptamtlichen Mitarbeiter werden zu 85 % von der Stadt Overath refinanziert, da die Kirche hier Pflichtaufgaben der Kommune übernommen hat. Die restlichen Kosten trägt das Erzbistum. Neben den angestellten Mitarbeitern wird die Arbeit durch viele engagierte Ehrenamtliche getragen. Die KJA begleitet die fachliche Arbeit der beiden Jugendzentren beratend. Die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit und dem Pastoralteam ist eng und positiv.

7.4. „Ferien zuhause“

In den Sommerferien gibt es die ökumenische Aktion „Ferien zuhause“: eine Woche lang können ca 60 Kinder im Alter von 5-12 Jahren unter der Leitung von ca 20 Jugendlichen im Walburgahaus Overath schöne und spannungsreiche Ferientage verbringen.

8. Treffen der katholischen Träger in Overath

Eine positive Überraschung war für mich die Tatsache, dass es zweimal jährlich eine Konferenz aller kath. Träger in Overath gibt, zu der Pfarrer Bonnacker einlädt. Das Ziel dieser Konferenz ist es, dass sich alle kath. Akteure kennen und voneinander wissen; dass man als Kirche gemeinsam auftreten kann und dadurch eine Stärkung der Position z.B. gegenüber der Kommune möglich wird. An der Konferenz nahmen teil:

- das Kinderheim Maria Schutz
- das Beschäftigungsprojekt „Fundus“ des Caritasverbandes
- der Fachdienst Schule/ Beruf / Arbeit des Caritasverbandes
- die Ehrenamtsbegleiterin der Aktion Neue Nachbarn
- die KÖB Bücherei als Vertragsbücherei der Stadt Overath
- die OGS Immekeppel
- Vertreter der KJA
- das OJO und die KOT Immekeppel
- die Leiterinnen der Kitas
- sowie das Pastoralteam

8.1. Kinderheim Maria Schutz

Die Kinder- und Jugendhilfe Maria Schutz ist eine katholische Einrichtung in Trägerschaft der [Angela von Cordier-Stiftung](#), die den Franziskanerinnen von Nonnenwert nahesteht. Sie wird von Herrn Goersmeier geleitet. Ungefähr hundert Kinder leben hier (70 davon stationär): neben vier Kinder und einer Jugendgruppe gibt es eine Tagesgruppe, eine Wohngemeinschaft unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge, betreutes Wohnen und eine Außenwohngruppe.

Der Kontakt zur Pfarrei St. Walburga ist eng und gut; Kaplan Maxeiner ist für die Seelsorge im Haus verantwortlich.

8.2. Beschäftigungsmaßnahme „Fundus“

In der Beschäftigungsmaßnahme „Fundus“ werden Jugendliche ohne Schulabschluss und Personen mit multiplen sozialen Problemen (Schulden, Drogen- oder Alkoholabhängigkeit, mangelnde Bildungsabschlüsse) aufgefangen und wieder an Arbeitsprozesse gewöhnt. Hier wird sich um die Menschen gekümmert, die alle aus dem Blick verloren haben. In der Schreinerei von „Fundus“ gibt es 19 Plätze zur Berufsförderung, in der Ausdauer, handwerkliche Fähigkeiten und das Einhalten einer Tagesstruktur trainiert werden. Träger von Fundus ist der Caritasverband RheinBerg. Die Stellen werden teilweise vom Jobcenter der Stadt Overath refinanziert.

8.3. OGS Immekeppel

Die OGS an der GGS Immekeppel betreut 75 Kinder aus 17 Nationen. Träger ist das KJA Bonn. Angestellt sind dort 3 pädagogische Fachkräfte, 8 pädagogische Ergänzungskräfte, 3 Honorarkräfte und 3 Küchenkräfte. Weil für die Arbeit in der OGS vom Gesetzgeber keine pädagogischen Voraussetzungen festgeschrieben sind, haben nicht alle Mitarbeiterinnen einen fachlichen Hintergrund. Dieses Manko versucht das KJA durch eine Basisqualifizierung zu beheben.

8.4. KÖB Bücherei Overath

Die Pflichtaufgabe der Kommune, eine Bücherei zu unterhalten, hat die Stadt Overath im Rahmen einer „Vertragsbücherei“ an die Kirchengemeinde St. Walburga, Overath abgegeben. Neben zwei hauptamtlich Angestellten arbeiten ca 20 ehrenamtliche MitarbeiterInnen in der Bücherei mit. Es gibt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kitas und Familienzentren; auch zur Aktion Neue Nachbarn bestehen enge Verbindungen.

9. Caritasarbeit / Flüchtlinge

9.1. Frühstücks-Kaffee:

Seit zehn Jahren wird an jeden Donnerstag vormittag im Walburgahaus Overath ein „Frühstücks-Kaffee“ angeboten, das von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Caritas professionell vorbereitet wird. In stilvoller Weise wird sehr einladend ein „Vier-Sterne Frühstück“ zubereitet, zu dem Bedürftige, Flüchtlinge, alleinerziehende Frauen u.a. eingeladen sind. Gleichzeitig findet die Caritas-Sprechstunde statt, die gut besucht wird. Jede Woche werden auf diese Weise ca 90 Hilfsbedürftige erreicht, zu denen ein persönlich menschlicher und fachlicher Kontakt entsteht. Finanziert wird dieses ehrenamtliche Engagement durch Spenden (teilweise Firmen, Lions-Club u.a.)

9.2. „Cafe am Dom“

Seit fünfzehn Jahren treffen sich ca 30 Senioren in Immekeppel zum Kaffeetrinken bei selbstgebackenem Kuchen und geselligem Austausch. Die Treffen werden von einem Kreis ehrenamtlicher Frauen vorbereitet.

9.3. Arbeit mit Flüchtlingen / Aktion Neue Nachbarn

In Overath sind derzeit ca 300 Flüchtlinge untergebracht. Davon werden ca 150 regelmäßig betreut. Der Kreis der ehrenamtlichen Helfer wird von Frau Boden koordiniert, die dazu über die Aktion Neue Nachbarn beim KGV angestellt wurde. Frau Boden leitet auch die übrigen Caritas-Aktivitäten.

Für 70 Personen, die in einer Turnhalle untergebracht waren, wurden durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarrei Wohnungen vermittelt (u.a. im Pfarrhaus Heiligenhaus und im Pfarrhaus Overath). Es gibt ein Team, das handwerkliche Dienstleistungen zur Herrichtung dieser Wohnungen anbietet (Einbau vom Herd, Elektrik, Renovierungsarbeiten, Transport von Möbeln). Preiswerte Möbel werden über „Fundus“ oder von Privatleuten für Flüchtlinge angeboten und können in einer zur Verfügung gestellten Scheune gelagert werden. Es gibt verschiedene Sprachkurs-Angebote, z.B. für Flüchtlingsfrauen mit kleinen Kindern.

Die Pfarrcaritas wird von Frau Boden in Zusammenarbeit mit vielen Ehrenamtlichen geleitet; vom Pastoralteam ist Pfr. Fischer für diese wertvolle und gute Arbeit verantwortlich.

10. Treffen mit den Religionslehrern

Am Treffen mit den Religionslehrern nahmen die Lehrerinnen von fünf Grundschulen, dem Paul Klee Gymnasium, der Realschule, der Hauptschule und der Sekundarschule teil. Von den LehrerInnen wurde die Zusammenarbeit mit der Pfarrei und den Seelsorgern sehr gelobt. Es wird sehr wertgeschätzt, dass die Mitglieder des Pastoralteams durch regelmäßige und gut vorbereitete Schulgottesdienste den Kindern bekannt sind. Die enge Verzahnung zwischen Schule, Koki- bzw. Firmvorbereitung und kirchlicher Jugendarbeit wurde als sehr positiv herausgestellt. Auch die ökumenischen Gottesdienste in den weiterführenden Schulen werden wertgeschätzt.

Die Religionslehrer berichten, dass es bei den Kindern sehr unterschiedliche religiöse Vorerfahrungen gibt: einige Kinder bringen von zuhause Glaubenserfahrungen mit, andere haben keinerlei religiösen Hintergrund. Die Zahl der konfessionslosen Kinder in den Grundschulen liegt zwischen 3,0 % und 27 % ; die der kath. Schüler an den Grundschulen zwischen 35 % und 63 %.

Ich bin sehr dankbar für die hoch engagierten Religionslehrerinnen, die es als ihre Aufgabe ansehen, den Kindern ihren Glauben an Christus weiterzugeben; dankbar bin ich auch für die enge und positive Zusammenarbeit zwischen Religionslehrern und dem Pastoralteam.

11. Danken möchte ich:

- Pastor Bonnacker und dem Pastoralteam
- den Pfarrgemeinderäten, Mitgliedern der Ortsausschüsse und den Kirchenvorstehern
- den Küsterinnen, Pfarrsekretärinnen und Kirchenmusikern
- den Erzieherinnen, Leiterinnen und Elternvertretern der Kindertagesstätten
- den Katechetinnen für die Erstkommunionvorbereitung und den Firmkurs
- den Lektoren und Kommunionhelfern
- den Sängerinnen und Sängern der vielen Chöre
- den Mitgliedern der Frauengemeinschaften, der Kolpingfamilie und der Schützen
- den vielen engagierten Mitarbeitern der Caritas und in der Arbeit mit Flüchtlingen
- das Kinderheim Maria Schutz
- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas
- den Mitarbeiterinnen der OGS Immekeppel
- den Leitern der KLJB
- den Messdienerinnen und Messdienern
- den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Offenen Türen
- den Leiterinnen bei den Ferien Zuhause
- den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Bücherei
- den Mitarbeiterinnen und Ordensschwestern im Altenheim Marialinden
- den Religionslehrerinnen und Religionslehrern
- den stillen Betern ...

12. Herausforderung: Beginn einer Erwachsenen-Katechese

In Zukunft wird sich die Kirche in Deutschland und auch die Pfarreien in Overath stark verändern. Manches Liebgewonnene „vollendet sich“ und wird nicht mehr da sein; dafür wird Anderes Wichtig werden. Diese Veränderungen geistlich sehen zu lernen, ist eine der wichtigen Herausforderungen: „Gott umarmt uns mit der Wirklichkeit!“ (Alfred Delp).

Die derzeit nicht nur in Overath, sondern im ganzen Erzbistum praktizierte „sakramentale Pastoral“ muss zugunsten einer neuen „missionarischen Pastoral“ überdacht werden. Die „sakramentale Pastoral“ setzt schon den Glauben voraus, der dann durch pastorale Angebote gepflegt wird. Für die gute sakramentale Pastoral, die durch das Pastoralteam in Overath Tag für Tag geleistet wird, für die vielen Gottesdienste und Predigten, für den Eifer in der Einzelseelsorge bin ich jedem Mitglied des Pastoralteams von Herzen dankbar. Wir brauchen aber zusätzlich eine missionarische Pastoral, die noch keinen Glauben voraussetzt und daher nicht zuerst die Eucharistie, sondern die Verkündigung des Kerygmas in den Mittelpunkt stellt. Elemente dieser missionarischen Pastoral sind regelmäßig stattfindende Glaubenskurse für Erwachsene und der Aufbau von kleinen christlichen Gemeinschaften, die vor Ort das Glaubensleben lebendig halten. Dazu braucht es Anregungen und Unterstützung „von außen“. Gerne informiere ich das Pastoralteam und den PGR über die verschiedenen Möglichkeiten, die es dazu inzwischen gibt.

Köln, den 6.1.2017

Weihbischof Ansgar Puff